

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Band: 10 (1989)

Artikel: Ein Löwen-Balsamarium aus Augusta Rauricorum
Autor: Hufschmid, Thomas / Sütterlin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Löwen-Balsamarium aus Augusta Rauricorum

Thomas Hufschmid und Hans Sütterlin

Anlässlich des Einfamilienhausbaues der Familie Vögtlin am Westrand des Augster «Steiners» musste die NW-Ecke der Insula 22 im Jahre 1988 archäologisch untersucht werden¹. Dabei kam in der Auffüllung einer Mauerraubgrube² das Keramikfragment eines glasierten Balsamariums zoomorpher Form zum Vorschein (Abb. 1; 3,1; 5,1). Die Bearbeitung des Stückes erfolgte auf Anregung des Grabungsleiters René Hänggi. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, auch alle weiteren in Augst und Kaiseraugst gefundenen Stücke dieser eher seltenen Keramikart in einem Katalog zu erfassen.

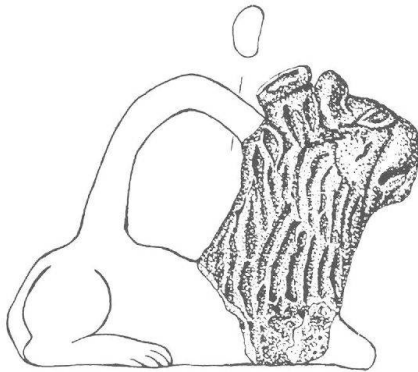


Abb. 1 Augst, Insula 22. Neufund von 1988: Löwenbalsamarium, Kat-Nr. 1, Rekonstruktionsversuch anhand des gefundenen Fragmentes. M. 2:3.

Taucht im römischen Bereich glasierte Keramik auf, so ist der erste Gedanke häufig derjenige, dass es sich dabei um orientalischen Import handelt. Diese Überlegung ist auch durchaus berechtigt, wenn man bedenkt, dass der Ursprung der Glasur höchstwahrscheinlich im Zweistromland zu suchen ist, sind doch von dort glasierte Objekte bekannt, die bereits aus der Zeit um 2900 v. Chr. datieren, wobei Babylons berühmtes Ishtar-Tor, das im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung entstand, mit seinen blauen Ziegeln ein einzigartiges Dokument für die frühe Verwendung der Glasur darstellt. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Alkaliglasur³, die sich in diesem Raum bis in die islamische Zeit nicht mehr veränderte, somit also in dieser Form über einen Zeitraum von mehr als 3500 Jahren Bestand hatte. Anders verhält es sich mit Glasuren im römischen Bereich. Hier handelt es sich in der Regel um Bleiglasuren, die im Gegensatz zu den äusserst bleiarmer Alkaliglasuren⁴ des Orients einen Gehalt an Bleioxid von ca. 60–70% aufweisen. Die römische Glasur und somit auch die römische glasierte Keramik scheinen also nicht in direktem Zusammen-

hang mit dem Orient zu stehen, sondern finden ihren Ursprung, soweit wir dies verfolgen konnten, im Gebiet von Tarsos⁵. Dort setzt die Produktion von bleiglasierter Keramik bereits in der Mitte des 1. Jh. v. Chr. ein und erreicht im ersten nachchristlichen Jahrhundert ihren Höhepunkt.

Charakteristisch für die tarsische Ware sind vor allem die vermutlich Silbergeschirr nachahmenden Skyphoi, die innen gelb und aussen grün glasiert sind⁶. Der ausgedehnte Export ins Römische Reich spiegelt deutlich die Nachfrage nach diesen Produkten wider. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in der 1. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. oberitalische Werkstätten die tarsische Ware zu kopieren beginnen. Solch oberitalische Nachahmungen finden sich vor allem im nordalpinen Gebiet und dort vermehrt in Militärlagern⁷. Etwa gleichzeitig, vor der Mitte des 1. Jh. n. Chr., entstehen auch in Gallien eigenständige Werkstätten⁸, die aus Italien importierte Ware, darunter auch glasierte Stücke, nachahmen, woraus sich in der Folge neue Formen entwickeln. Auch die hier besprochenen Balsamarien⁹ gehören nebst anderen glasierten Gefässen zu diesem typisch mittelgallischen Formenschatz, der in der Literatur häufig als St. Remy-Ware bezeichnet wird. Zusätzlich kennzeichnend für diese Keramik ist, dass ihre Glasur einen deutlich höheren Bleioxidgehalt aufweist als diejenige kleinasiatischer oder oberitalischer Produkte¹⁰.

Auch der vorliegende Neufund aus der Grabung Vögtlin (Abb. 1; 3,1; 5,1) ist somit wohl ein mittelgallisches Fabrikat und stammt also aus dem Alliergebiet. Es handelt sich dabei, ausgehend von der Einteilung von Rouvier-Jeanlin¹¹, um einen liegenden Löwen in

- 1 Augst/BL, Grabung Vögtlin, Grabungsnummer 1988.51.
- 2 Mauer 12 in Feld 31. Vgl. den Beitrag von R. Hänggi in diesem Band.
- 3 Bei der sogenannten Alkaliglasur besteht das Hauptflussmittel für Siliciumdioxid aus den Oxiden der Alkalimetalle. Hauptsächlich kommen Natrium- und Kaliumoxid vor. Hedges/Moorey 1975, 38.
- 4 Der Gehalt an Bleioxid liegt häufig unter der Nachweisgrenze. Hedges 1976, 210.
- 5 Ob es sich dort um eine eigenständige Entwicklung handelt oder ob gar Einflüsse aus China vorliegen, wie Ch. und C. Holliger in Erwägung ziehen, ist nicht nachzuweisen. Holliger/Holliger 1982, 5.
- 6 Hochuli-Gysel 1977, 143.
- 7 Z. B. in Vindonissa (Schutthügel): Kelch, Inv. 26846. Hochuli-Gysel 1977, 198.
- 8 Alliergebiet: Saint-Remy-en-Rollat, Gannat und Vichy. Déchelette 1904, 324.
- 9 Häufig dargestellte Tiere sind Löwe, Hase und Cerviden.
- 10 Analysen ergaben Bleioxidwerte von 70–80% in mittelgallischen Glasuren im Gegensatz zu 60–70%, wie sie in kleinasiatischer und oberitalischer Ware vorkommen. Hochuli-Gysel 1977, 19.
- 11 Rouvier-Jeanlin 1972, 78.

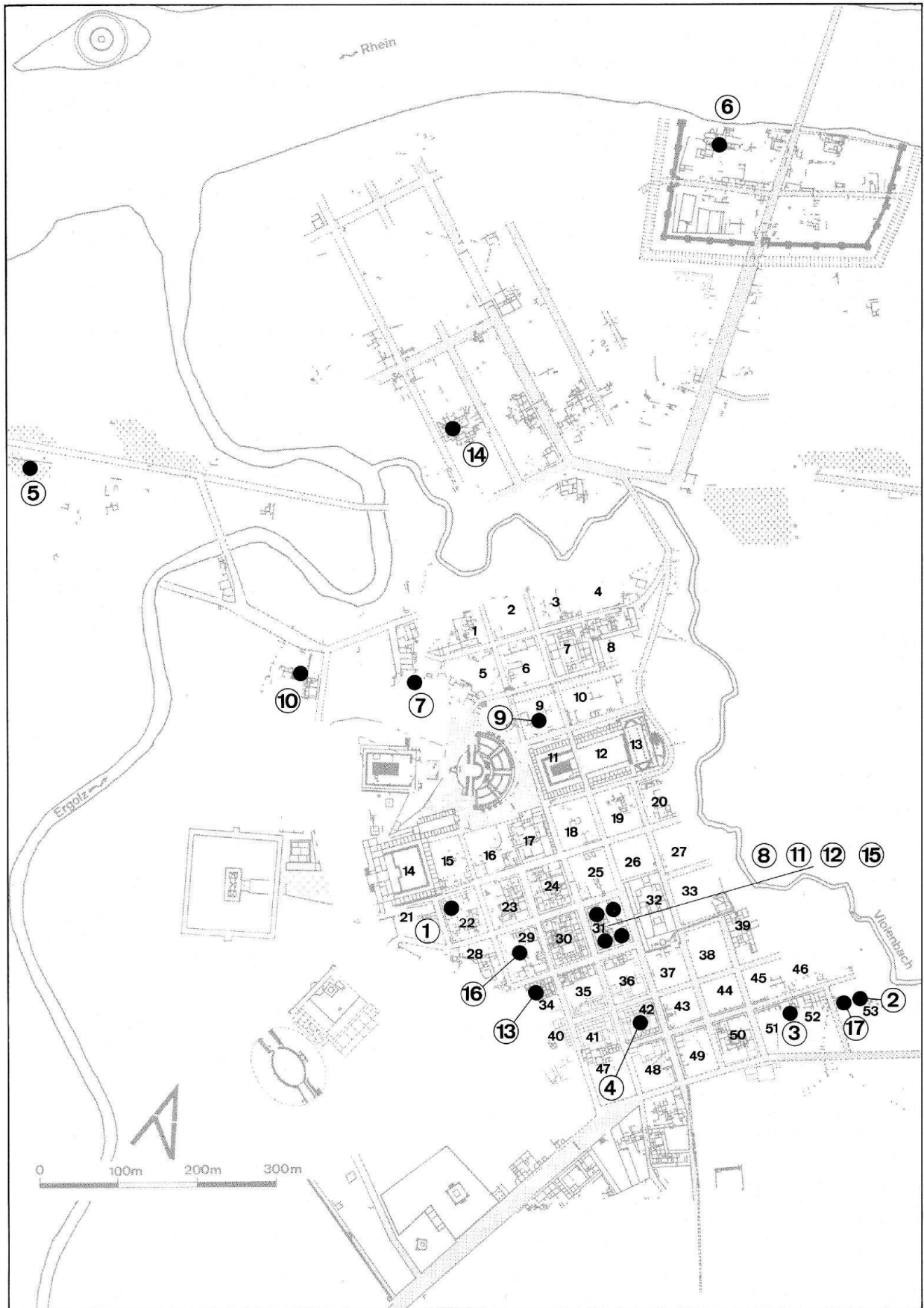


Abb. 2 Verbreitung von glasierten Balsamarien in Augst und Kaiseraugst (die Nummern 1 bis 17 entsprechen der Katalognumerierung). M. 1:7000. Kleine Zahlen = Insula-Numerierung.

Gefässform, Typus II. Die Nasenflügel sind jedoch nicht aufgebläht, und das halbgeschlossene Maul weist keine Zähne auf, wie dies bei vergleichbaren Stücken häufig der Fall ist¹². Wie bei solchen Gefässen in der Regel üblich, ist auch der Löwe aus der Insula 22 mittels Modeln vorgeformt, aus zwei Hälften zusammengesetzt und anschliessend vor dem Brand überarbeitet worden. Diese Arbeitstechnik zeigt sich deutlich an der Bruchstelle, da diese ziemlich genau mit der Nahtstelle der beiden modelgeformten Hälften übereinstimmt. Reste eines in Form und Grösse sehr ähnlichen Balsamariums aus einem Grab an der Aarauerstrasse in Brugg befinden sich im Vindonissamuseum (Inv. 37,924). Da sie sehr stark verbrannt sind und nur noch minimale Glasurreste aufweisen, sind Aussagen über Farbe von Glasur und Ton allerdings nicht mehr möglich.

Wie eingangs bereits erwähnt, stammt das hier besprochene Exemplar, so wie fast alle anderen in Augst und Kaiseraugst gefundenen Fragmente solcher Balsamarien (vgl. Katalog), aus einer Siedlungsschicht und nicht aus einem Grabzusammenhang, wie das andernorts bei diesen Objekten häufig der Fall ist¹³.

Diese Situation spiegelt sich deutlich wider, wenn man die Verbreitung solcher Gefässe innerhalb des Augster Stadtgebietes näher betrachtet (vgl. Karte, Abb. 2). Hier zeigt sich, nicht zuletzt wegen der intensiven Grabungstätigkeit innerhalb des Augster und Kaiseraugster *Siedlungsgebietes*, dass von den 17 kartierten Objekten lediglich ein einziges aus einem

Gräberfeld stammt. Somit wird deutlich, dass dieser Gefässtyp nicht ausschliesslich als Grabbeigabe betrachtet werden darf, wie man aufgrund der vielen Grabfunde¹⁴ den Eindruck gewinnen könnte, sondern auch im täglichen Leben – im häuslichen Bereich – Gebrauch fand.

Das im Vergleich zu anderen Keramikgattungen seltene Vorkommen im Fundgut und die verbreitete Annahme, dass es sich bei glasierter Keramik zumeist um Luxusartikel gehandelt habe¹⁵, lässt allerdings darauf schliessen, dass solche Gefässe wohl vorwiegend von einer besser gestellten Bevölkerungsschicht benutzt wurden. Vergleicht man die Menge und Zusammensetzung der Tierknochenfunde aus der Insula 31¹⁶ mit der sich dort abzeichnenden Konzentration von Balsamarien (Abb. 2), so muss man hier wohl tatsächlich mit reicheren Bewohnern rechnen. Andererseits erweist sich die Insula 22, in der ebenfalls ein Fragment eines Balsamariums vorkommt, in bezug auf die Tierknochenfunde als eher arm. Zudem könnte die erwähnte Häufung in der Insula 31 auch im Zusammenhang mit den direkt benachbarten Zentralthermen stehen, wobei man sich dann die Frage stellen muss, ob solche Balsamarien nicht auch mit dem Bad in Verbindung zu bringen sind.

Zur Datierung dieser speziellen Keramik (vgl. Katalog) bleibt zu sagen, dass sich die bis jetzt festgestellte Tendenz mit Schwerpunkt in der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. auch für die gut datierten Stücke aus Augst zu bestätigen scheint¹⁷.

Katalog

Im Katalog verwendete Abkürzungen:

B Breite
BS Bodenscherbe
FK Fundkomplex
H Höhe
Inv. Inventarnummer
RDM Raddurchmesser
OK Oberkante einer Schicht bzw. eines Abtrags
UK Unterkante einer Schicht bzw. eines Abtrags

1 Inv. 88.51.C04974.5 (Abb. 3,1 und 5,1)

Gefunden 1988, Augst, Insula 22. FK C04974, aus Mauerraubgrube (OK: 293,95; UK: 293,49).

Löwe, glasiert, Schnauze abgeplattet, Nasenpartie abgeschliffen. Mähne durch einzelne unterbrochene Strähnen dargestellt. Vorderbein abgebrochen. Auf der Innenseite Glasurspuren und Reste eines Fingerabdruckes.

RDM Ausguss: 1,5 cm; H: 6,1 cm; B: 3,7 cm.

Glasur: ockergelb, fast vollständig erhalten.

Ton: beige, feintonig, praktisch keine Einschlüsse.

Datierung FK: Unsicher (aus Mauerraubgrube).

2 Inv. 68.8413 (Abb. 3,2 und 5,2)

Gefunden 1968, Augst, Venusstrasse-Ost, Insula 53. FK 1165.

Kopf mit Halsansatz eines *Löwen*, Glasurspuren, Schnauze abgeplattet, betonte Nasenlöcher. Mähne durch einzelne unterbrochene Strähnen dargestellt. Das Stück ist ziemlich verrundet.

RDM Ausguss: 1,9 cm; H: 5,8 cm; B: 4,1 cm.

Glasur: gelb-grün, nur noch Spuren.

Ton: beige, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: nicht datiert. Mitfund Münze: As Domitian 84–96.

3 Inv. 1931.63 (Abb. 3,3 und 5,3)

Streifund. Gefunden 1931, Augst, Insula 52 («Hühnerfarm»).

Löwe, glasiert: Erhalten sind der obere Teil des Kopfes, der Ausguss und der Henkelansatz. Schnauzenpartie abgebrochen. Kopf breit gestaltet, auf Frontalansicht gearbeitet. Von der Mähne nur noch Ansätze erkennbar. Auf der Innenseite Glasurspuren beim Ausgussansatz.

RDM Ausguss: 2,4 cm; H: 5,3 cm; B: 3,8 cm.

Glasur: gelb-grün, vollständig erhalten.

Ton: beige, feintonig, praktisch keine Einschlüsse.

12 Mackensen 1978, Tafel 117 und 186; Ettliger/Schmassmann 1944, Abb.15; von Schwerzenbach/Jacobs 1910, 48.

13 Aus Vindonissa stammende Stücke deuten ebenfalls darauf hin, dass zumindest in unserem Gebiet sowohl in Grab-, als auch in Siedlungszusammenhängen mit Balsamarien dieses Typs zu rechnen ist. Holliger/Holliger 1982, 8.

14 Bsp.: Neu-Allschwil (Ettliger/Schmassmann 1944), Kempen-Keckwiese (Mackensen 1978), Schallstadt (Fingerlin 1971), Courroux (Martin-Kilcher 1976), Brugg-Aarauerstrasse (Simonett 1938).

15 Zumal auch der Herstellungsaufwand grösser war als bei anderer Keramik. Greene 1979, 101.

16 Schibler/Furger 1988, 160ff.

17 Die Meinung, welche F. Behn vertritt, nach der Gefässe mit gelb-grüner Glasur ins 1. Jh., Gefässe mit dunkelgrüner Glasur ins 2. Jh. zu datieren seien, scheint falsch (Behn 1910; 175–182). Unserer Ansicht nach besteht keine direkte Beziehung zwischen Glasurfarbe und Datierung, wofür ja auch die tarsischen Skyphoi sprechen, bei denen am gleichen Gefäss gelbe und grüne Glasur auftritt.

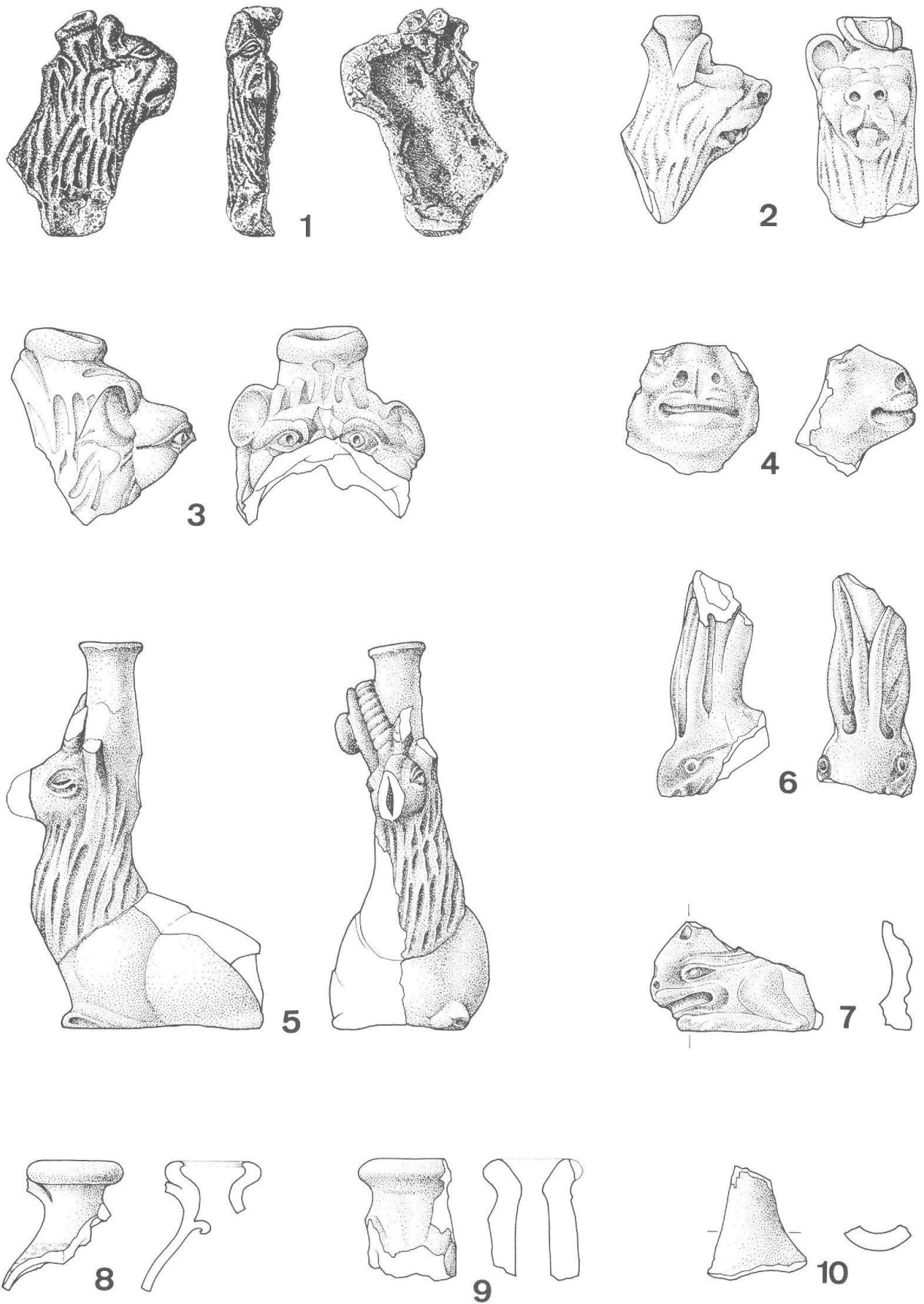


Abb. 3 Augst/Kaiseraugst, glasierte Balsamarien Kat-Nr. 1 bis 10. M. 2:3.

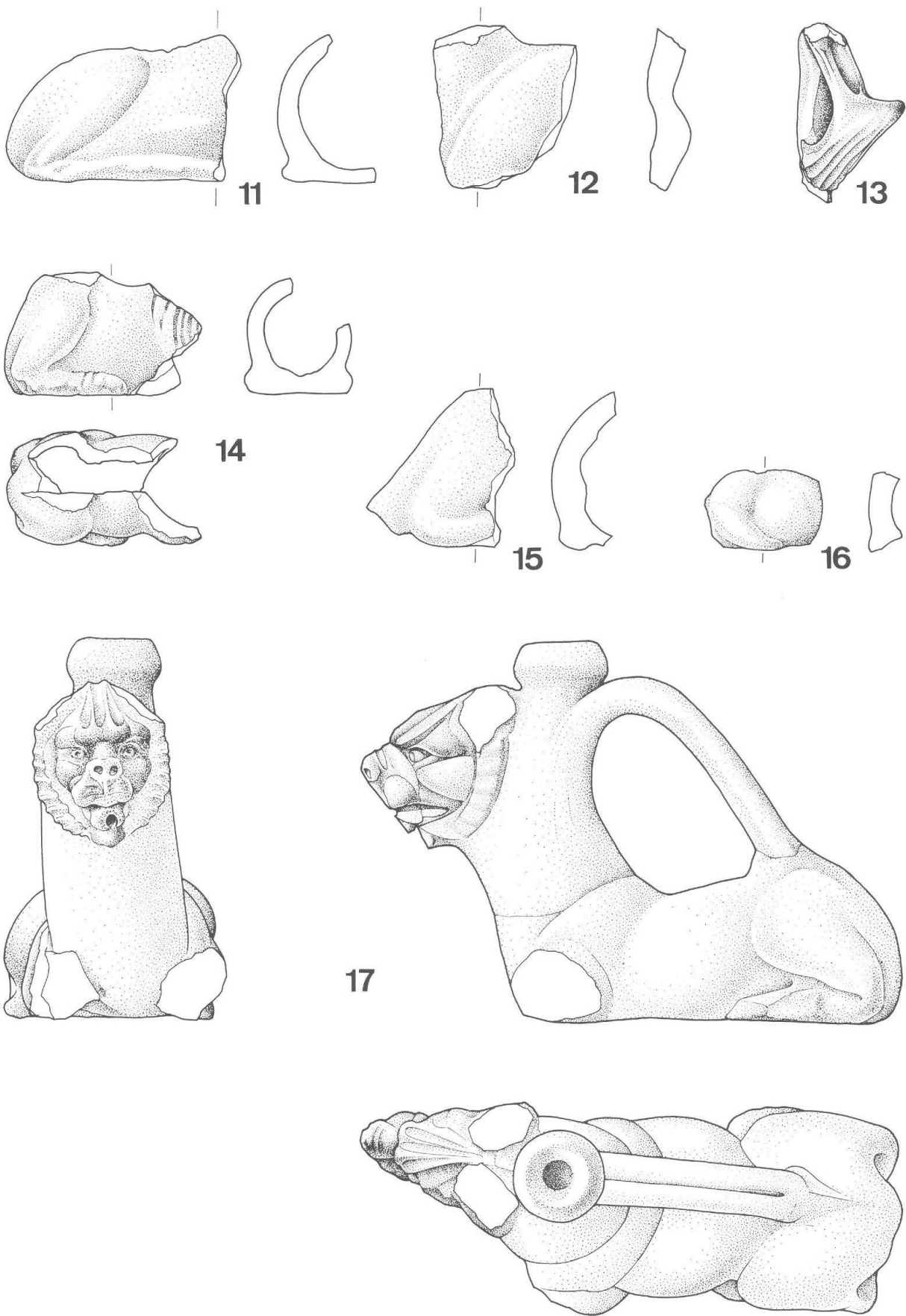


Abb. 4 Augst/Kaiseraugst, glasierte Balsamarien Kat-Nr. 11 bis 17. M. 2:3.

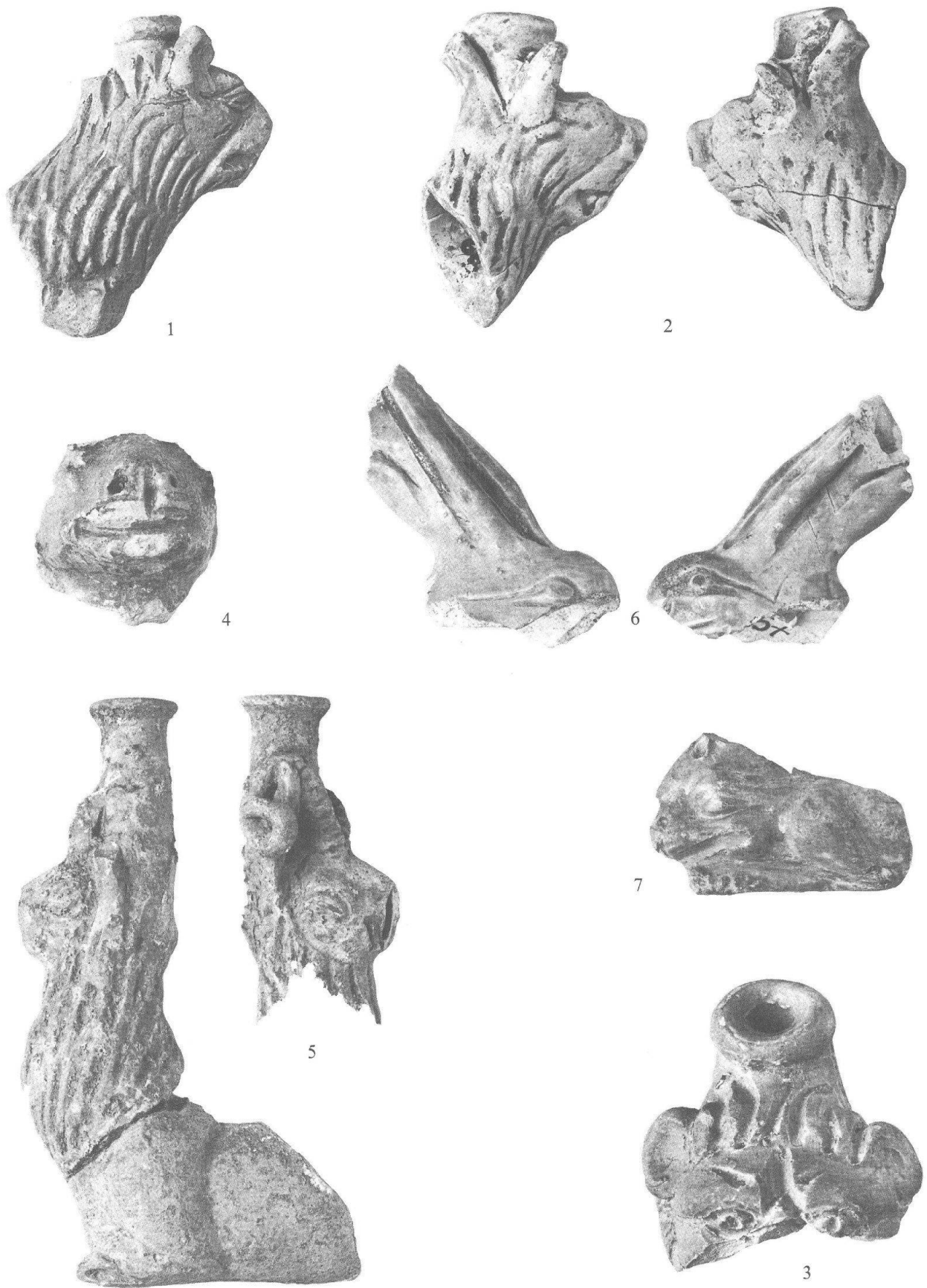


Abb. 5 Augst/Kaiseraugst, glasierte Balsamarien Kat-Nr. 1 bis 7. M. 1:1.

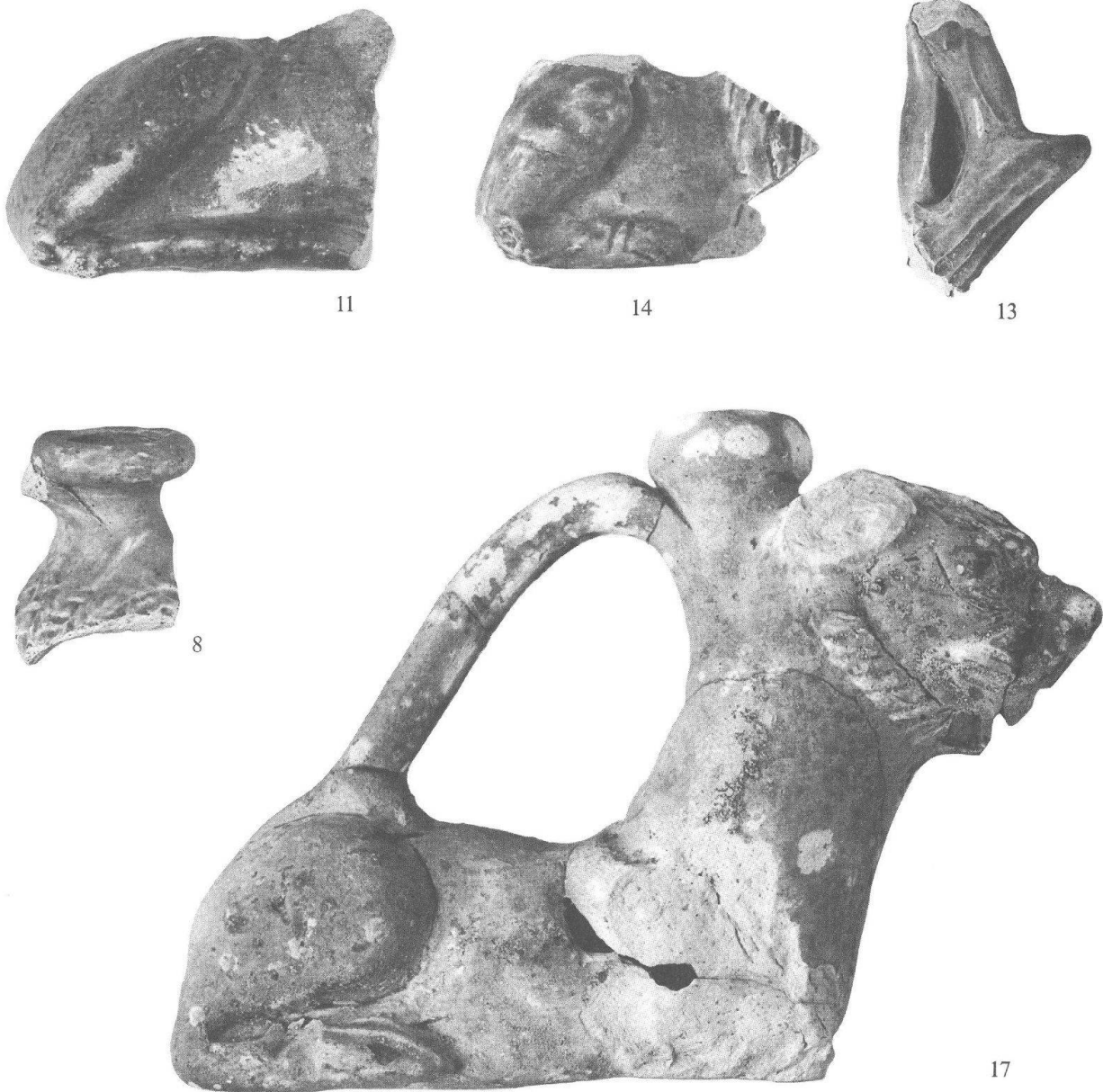


Abb. 6 Augst/Kaiseraugst, glasierte Balsamarien Kat-Nr. 8, 11, 13, 14 und 17. M. 1:1.

4 Inv. 72.1513 (Abb. 3,4 und 5,4)
 Gefunden 1972, Augst, Insula 42. FK A03585, (OK: 296,60; UK: 296,45).
 Schnauzenpartie eines Tieres (*Schaf oder Affe?*), glasiert.
 H: 3,6 cm; B: 2,8 cm.
 Glasur: olivgrün, fast vollständig erhalten.
 Ton: grau, feintonig, keine Einschlüsse.
 Datierung FK: nicht datiert. Mitfund Münze: Sesterz Nerva 96–98.

5 Inv.Nr. 62.11528 (Abb. 3,5 und 5,5)
 Streufund. Gefunden 1962, Augst, Gräberfeld Rheinstrasse.
Widder mit Glasurspuren: Erhalten sind fast der ganze Kopf mit Ausguss, Henkelansatz und linke Hälfte des Vorderkörpers (rechte Hälfte ergänzt). Das Stück ist deutlich sichtbar aus zwei Modelhälfen zusammengesetzt. Hals mit unterbrochenen Strähnen verziert. Ausguss: hoch und schlank.
 RDM Ausguss: 1,6 cm; H: 10,6 cm; B: 6,3 cm.
 Glasur: stark verbrannt (grün?).
 Ton: verbrannt.

6 Inv. 75.12957 (Abb. 3,6 und 5,6)
 Gefunden 1975, Kaiseraugst, Kindergarten (Kastellthermen) Parz. 8 und 12, Region 20,E. FK A05125, Schicht 8 nach Profil 30a (OK: 265,49; UK: 265,39).
 Teil eines *Hasenkopfes*, glasiert.
 RDM Ausguss: 1,5 cm; H: 6,0 cm; B: 2,9 cm.
 Glasur: gelb-grün, vollständig erhalten.
 Ton: beige, feintonig, z.T. gröbere Einschlüsse.
 Datierung FK: nicht datiert (keine weiteren Funde im FK).

7 Inv. 76.4378 (Abb. 3,7 und 5,7)
 Gefunden 1976, Augst, Parzelle 443/435. FK A07588, humöses Material (OK: 280,44; UK: 279,83).
 Kopf und Vorderpfote eines liegenden *Hasen(?)*, glasiert. Auf der Innenseite Glasurspuren auf dem Boden.
 H: 3,3 cm; B: 4,8 cm.
 Glasur: helles Olivgrün, vollständig erhalten.
 Ton: beige, z.T. mit Rotverfärbung, keine Einschlüsse.
 Datierung FK: Uneinheitlich: einige Fragmente neronisch-frühflavisch (ev. kleine Grube?) und Fragmente 2./3. Jh.

8 Inv. 61.3489 (Abb. 3,8 und 6,8)

Gefunden 1961, Augst, Insula 31. FK 183, Humus und Brandschutt (OK: 294,50; UK: 294,20).

Ausguss mit Henkelansatz, glasiert. Ansatz von Haaren? erkennbar¹⁸. Auf der Innenseite Glasurspuren beim Ausgussansatz.

RDM Ausguss: 2,6 cm; H: 3,2 cm; B: 3,1 cm.

Glasur: helles Olivgrün, vollständig erhalten.

Ton: weiss, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: 2. Hälfte 1. Jh. (+1 BS von Becher 2. Jh.).

9 Inv. 66.2984 (Abb. 3,9)

Gefunden 1966, Augst, Insula 9. FK 6225, (OK: 291,18/291,49; UK: 290,50/290,59).

Ausguss, glasiert: Deutlich erkennbar sind die Ansätze von Kopf und Henkel.

RDM Ausguss: 2,7 cm; H Ausguss: 3,5 cm.

Glasur: helles Olivgrün, fast vollständig erhalten.

Ton: hell-beige, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: Uneinheitlich: 1 Stück Arretina (Anfang 1. Jh.) und 3 Stück Keramik 2. Jh.

10 Inv. 84.17164 (Abb. 3,10)

Gefunden 1984, Augst, Parzelle 507, Region 9, D. FK C01246, Schicht 6 nach Profil 3 (OK: 273,50; UK: 273,15).

Fragment eines *Ausgusses*.

H: 2,9 cm; B: 2,9 cm.

Glasur: grün-gelb, vollständig erhalten.

Ton: weiss, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: claudisch-neronisch. Mitfund Münze: As Claudius 41–50 ?

11 Inv. 63.10374 (Abb. 4,11 und 6,11)

Gefunden 1963, Augst, Insula 31. FK 1169, aus Mörtelboden (OK: 292,90; UK: 292,72). Fundort ca. 5 Meter neben jenem von Katalognummer 12.

Hinterteil eines *liegenden Tieres* (Cervide ?), glasiert.

H: 4,1 cm; B: 6,5 cm.

Glasur: olivgrün, vollständig erhalten.

Ton: rötlich, dunkelgrauer Brandkern, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: 2. Viertel 1. Jh.

Wahrscheinlich zu Katalognummer 12, Inv. 64.1045, gehörig.

12 Inv. 64.1045 (Abb. 4,12)

Gefunden 1964, Augst, Insula 31. FK 1501, (OK: 293,97; UK: 293,52). Fundort ca. 5 Meter neben jenem von Katalognummer 11.

Vorderteil mit Bein- und Halsansatz von einem *liegenden Tier*, glasiert.

H: 4,2 cm; B: 5,0 cm.

Glasur: olivgrün, vollständig erhalten.

Ton: rötlich, dunkelgrauer Brandkern, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: wenig Keramik (1. Jh.).

Wahrscheinlich zu Katalognummer 11, Inv. 63.10374, gehörig.

13 Inv. 77.11797 (Abb. 4,13 und 6,13)

Gefunden 1977, Augst, Insula 34. FK B01012, Schicht 26 nach Profil 16 (OK: 294,83; UK: 294,61).

Ohr und Geweih eines *Hirsches*, glasiert.

H: 4,8 cm; B: 3,0 cm.

Glasur: helles Olivgrün, vollständig erhalten.

Ton: weiss, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: 3. Viertel 1. Jh.

14 Inv. 73.1794 (Abb. 4,14 und 6,14)

Gefunden 1973, Kaiseraugst, Auf der Wacht, Parz. 523, Region 17, D. FK 2517, (OK: 272,64; UK: 272,23).

Hinterteil mit Mähnenansatz eines liegenden Tieres (vermutlich *Löwe*). Innen und aussen glasiert.

H: 3,4 cm; B: 5,1 cm.

Glasur: helles Olivgrün, fast vollständig erhalten.

Ton: weiss, feintonig, wenig Einschlüsse.

Datierung FK: letztes Drittel 1. Jh.

15 Inv. 78.15332 (Abb. 4,15)

Gefunden 1978, Augst, Insula 31. FK B01737, (OK: 295,11; UK: 294,78).

Vorderteil mit *Bein und Halsansatz*, glasiert.

H: 4,5 cm; B: 4,4 cm.

Glasur: gelb, grösstenteils abgeblättert.

Ton: hell-beige, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: claudisch-neronisch.

16 Inv. 62.7568 (Abb. 4,16)

Gefunden 1962, Augst, Insula 29. FK 2374, Schicht 4 und 5 nach Profil 7 (OK: 294,86; UK: 294,70).

Hinterteil eines *liegenden Tieres*, glasiert.

H: 3,1 cm; B: 2,3 cm.

Glasur: helles Olivgrün, vollständig erhalten.

Ton: weiss, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: claudisch-flavisch.

17 Inv. 71.6391 (Abb. 4,17 und 6,17)

Gefunden 1971, Augst, Venusstrasse-Ost, Insula 53. FK A03011, (OK: 293,04; UK: 292,85).

Löwe, ganzes Gefäss, Glasurspuren, stark verbrannt, Ohren und Vorderbeine abgebrochen. Mähne kragenartig, fein detaillierter Kopf, Henkel mit Einkerbung in der Mitte. Zusätzlicher Ausguss im Maul. Im Vergleich zu den anderen Stücken aus Augst und Kaiseraugst eher atypisch was Grösse, Stil und zusätzlichen Ausguss anbelangt.

RDM oberer Ausguss: 2,6 cm; H: 10,9 cm; B: 12,9 cm.

Glasur: stark verbrannt (olivgrün ?).

Ton: verbrannt, feintonig, keine Einschlüsse.

Datierung FK: letztes Drittel 1. Jh.

Literaturabkürzungen

Zitierte Literatur:

- Behn 1910 Fr. Behn, Römische Keramik mit Einschluss der hellenistischen Vorstufen, Kataloge des Römisch-Germanischen Central-Museums 2, Mainz 1910, 175–185.
- Déchelette 1904 J. Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine 1/2, Paris 1904.
- Ettlinger/Schmassmann 1944 E. Ettlinger und W. Schmassmann, Das gallo-römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwill (Basel-Landschaft). Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 14, 1944, 216–219.
- Fingerlin 1971 G. Fingerlin, Tierfiguren aus römischen Brandgräbern von Schallstadt, Archäologische Nachrichten aus Baden, Heft 7, 1971, 21–27.

- Greene 1979 K. Greene, The Pre-Flavian Fine Wares, Report on the Excavations at Usk 1965–1976, Cardiff 1979.
- Hedges 1976 R.E.M. Hedges, Pre-Islamic glazes in Mesopotamia-Nippur, Archaeometry 18, 1976, 209–213.
- Hedges/Moorey 1975 R.E.M. Hedges und P.R.S. Moorey, Pre-Islamic ceramic glazes at Kish and Nineveh in Iraq, Archaeometry 17, 1975, 25–43.
- Hochuli-Gysel 1977 A. Hochuli-Gysel, Kleinasiatische glasierte Reliefkeramik, Acta Bernensia 7, Bern 1977.

- 18 Wahrscheinlich von einem Gefäss in Form eines menschlichen Kopfes, vgl. Déchelette 1904, Taf. 10.

- Holliger/Holliger 1982 Ch. Holliger und C. Holliger, Bleiglasierete Keramik und ausgewählte Lampen der Grabung Windisch-Dätwiler 1979/1980, Jahresbericht 1981 der Gesellschaft Pro Vindonissa, 1982, 5–14.
- Mackensen 1978 M. Mackensen, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten, Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte A/34, Kallmünz/Opf. 1978.
- Martin-Kilcher 1976 S. Martin-Kilcher, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 2, Derendingen 1976.
- Rouvier-Jeanlin 1972 M. Rouvier-Jeanlin, Les figurines gallo-romaines en terre cuite au Musée des Antiquités Nationales, Suppl. Gallia 24, Paris 1972.
- Schibler/Furger 1988 J. Schibler und A.R. Furger, Die Tierknochenfunde von Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974), Forschungen in Augst 9, Augst 1988.
- Simonett 1938 Ch. Simonett, Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1937: Das Gräberfeld an der Aaraustrasse, Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde 40, 1938, 97–103.
- von Schwerzenbach/Jacobs 1910 K. von Schwerzenbach und J. Jacobs, Die römische Begräbnisstätte von Brigantium, Jahrbuch für Altertumskunde 4, 1910, 33–66.

Verdankungen

Für die Publikationserlaubnis danken wir Alex R. Furger. Speziellen Dank möchten wir Frau Verena Vogel Müller aussprechen, die uns durch ihre Hilfsbereitschaft die Arbeit wesentlich erleichtert hat; ausserdem auch Ludwig Berger (Seminar für Ur- und Frühgeschichte Basel), Constant Clareboets, Claudia Holliger (Vindonissa Museum Brugg), Germaine Sandoz, Rolf-A. Stucky (Archäologisches Seminar Basel) und schliesslich auch Yvonne Sandoz für die Datierung von Fundkomplexen.

Allgemeine berücksichtigte Literatur:

- Berger/Martin-Kilcher 1975 L. Berger und St. Martin-Kilcher, Gräber und Bestattungssitten, in: Die römische Epoche, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz 5, Basel 1975, 147–170.
- Dragendorff 1895 H. Dragendorff, Terra Sigillata, Bonner Jahrbücher 96/97, 1895, 114–118.
- Ettlinger/Simonett 1952 E. Ettlinger und Ch. Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa, Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 3, Basel 1952.
- von Gonzenbach 1986 V. von Gonzenbach, Die römischen Terrakotten der Schweiz, Band B. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit, Bern 1986.
- Koenen 1895 K. Koenen, Gefässkunde der vorrömischen, römischen und fränkischen Zeit in den Rheinlanden, Bonn 1895.
- Riederer 1987 J. Riederer, Archäologie und Chemie, Berlin 1987.
- Weisgerber 1974 G. Weisgerber, Zu den Terrakotten im Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken, Bericht der staatlichen Denkmalpflege im Saarland 21, 1974, 77–94.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1; 3,1: Zeichnung Thomas Hufschmid
 Abb. 2: Zeichnung Constant Clareboets
 Abb. 3,2–10; 4: Zeichnung Mario Szabo & Therese Biedermann, Olten
 Abb. 5; 6: Fotos Germaine Sandoz.

